



An den Grossen Rat

19.5196.02

ED/P195196

Basel, 29. Mai 2019

Regierungsratsbeschluss vom 28. Mai 2019

## Interpellation Nr. 39 Sibylle Benz betreffend «Sensibilisierung für die vierte Landessprache»

(Eingereicht vor der Grossratssitzung vom 8. Mai 2019)

„Vor achtzig Jahren wurde die rätoromanische Sprache durch eine eidgenössische Abstimmung zur vierten Landessprache erklärt. Dies war damals ein durchaus politischer Akt.

Vor dem Hintergrund, dass unsere Sprachen einen wesentlichen Teil unserer Identität ausmachen, könnte es interessant sein, das Bewusstsein für die vierte lingua nazionala bei den Schülerinnen und Schülern stärker zu verankern.

Ich möchte den Regierungsrat daher anfragen, ob beispielsweise durch eine Projektwoche in den Klassen der Volksschule das Sprachgut des Rätoromanischen den Schülerinnen und Schülern nahegebracht werden könnte. Eventuell wäre ein enges Zusammengehen mit dem Unterricht einer obligatorisch unterrichteten romanischen Sprache für eine solche Projektwoche ideal.

Aus dem Kanton Graubünden gibt es im Zusammenhang mit dem 2018 gefeierten Jubiläum Angebote, für solche Projekt- und Kulturwochen unterstützend zur Seite zu stehen.

Ich bitte daher um die Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Könnte sich die Regierung eine Unterstützung der Idee einer Projektwoche Rätoromanisch vorstellen?
2. Könnte eine solche Projektwoche eine Sensibilisierung für die vierte Landessprache und für die Vielgestaltigkeit der Kultur erwirken, die gerade in unserer multikulturellen Stadtkanton-Kultur ein zusätzliches Zeichen für die Vielfältigkeit setzen würde?
3. Könnte die Begegnung mit dem Rätoromanischen, beispielsweise in einer der oberen Primarschulklassen einen Motivationsschub für das Erlernen der verwandten obligatorischen französischen Sprache bedeuten?
4. Möchte der Regierungsrat die Verwirklichung eines solchen Sprachprojekts zeitnah prüfen?

Sibylle Benz“

Wir beantworten diese Interpellation wie folgt:

## 1. Einleitung

Im Lehrplan 21 wird unter «Bedeutung und Zielsetzungen» des Fachbereichs «Sprachen» Folgendes festgehalten:

*«Die Sprache hat eine Schlüsselfunktion, um gegenseitiges Verständnis, Respekt und Toleranz auszudrücken. Gegenseitige sprachliche Verständigung dient somit als Grundlage für ein friedvolles Zusammenleben. Zur sprachlichen Bildung zählen deshalb sprachliche und interkulturelle Kompetenzen. Sie dienen der Verständigung zwischen den Landesteilen und über Sprachgrenzen hinaus. Die Auseinandersetzung mit ihnen ermöglicht einen Zugang zur (Sprach-)Kultur und zur Geschichte der Region, in der die Sprache eingebettet ist.*

*In der Schweiz hat die Mehrsprachigkeit eine identitätsstiftende Bedeutung. Der Umgang mit Mehrsprachigkeit und kultureller Vielfalt auf kleinem Raum ist Bereicherung und Herausforderung zugleich, sowohl für das Sprachenlernen als auch für das Zusammenleben. Eine Besonderheit stellen Regionen dar, wo mindestens zwei unterschiedliche Sprachen gesprochen werden (Deutsch/Französisch, Deutsch/Italienisch, Deutsch/Romanisch). Zur vielsprachigen Schweiz gehören auch zahlreiche Mundarten, die vier Landessprachen und weitere Erstsprachen (Herkunftssprachen).»*

## 2. Zu den einzelnen Fragen

1. *Könnte sich die Regierung eine Unterstützung der Idee einer Projektwoche Rätoromanisch vorstellen?*

Der Regierungsrat steht der Idee einer Projektwoche Rätoromanisch grundsätzlich positiv gegenüber. Im Rahmen der Teilautonomie steht es den Schulstandorten bereits heute frei, ein entsprechendes Angebot koordiniert durchzuführen. Einzelne Lehrpersonen können zudem im Rahmen von individuell organisierten Projektwochen Rätoromanisch einbeziehen. Die Fachexpertin Fremdsprachen-Zusatzangebote des Pädagogischen Zentrums Basel-Stadt (PZ.BS) unterstützt die Lehrpersonen bei Bedarf.

2. *Könnte eine solche Projektwoche eine Sensibilisierung für die vierte Landessprache und für die Vielgestaltigkeit der Kultur erwirken, die gerade in unserer multikulturellen Stadtkanton-Kultur ein zusätzliches Zeichen für die Vielfältigkeit setzen würde?*

Der Regierungsrat ist der Ansicht, dass der Reichtum der Kulturen im Kanton Basel-Stadt an den Schulen sehr präsent ist. So wird derzeit in knapp 40 Sprachen Unterricht in Heimatlicher Sprache und Kultur erteilt. Die Nachfrage nach einem Angebot in Heimatlicher Sprache und Kultur in Rätoromanisch ist derzeit zu klein, um einen Kurs anzubieten. In Zürich wird ein Angebot geführt, das auch Schülerinnen und Schülern aus dem Kanton Basel-Stadt offen steht.

3. *Könnte die Begegnung mit dem Rätoromanischen, beispielsweise in einer der oberen Primarschulklassen einen Motivationsschub für das Erlernen der verwandten obligatorischen französischen Sprache bedeuten?*

Dem Erziehungsdepartement liegen dazu keine Erkenntnisse vor.

4. Möchte der Regierungsrat die Verwirklichung eines solchen Sprachprojekts zeitnah prüfen?

Vgl. Beantwortung von Frage 1.

Im Namen des Regierungsrates des Kantons Basel-Stadt



Elisabeth Ackermann  
Präsidentin



Barbara Schüpbach-Guggenbühl  
Staatsschreiberin